

Die Berliner Welt-Beitung... 75 Pf. monatlich... Abonnementpreis für außerhalb...

Berliner Welt-Beitung

mit Täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt... Abend-Ausgabe

Montag, 24. August 1908

Insertionspreis für die Zeile 40 Pf... Haupt-Expedition: SW. Berliner Straße 46/49.

Chef-Redakteur: Karl Volkmar, Berlin W. Verlag: Brud. Rudolf-Messe, Berlin SW.

Merkwürdige Freijunns-„Radikale“!

Wenn, wie am Sonntag von uns gemeldet, der Schleswiger Regierungspräsident einen längeren Erholungsurlaub angetreten hat, bringt die „Königliche Zeitung“ einen „Schwichtigungsartikel“, der die Absicht, die freijunnsigen Wochentage einzuführen und still zu machen, so plump verurteilt, daß selbst die ungeschickteste Zeitung...

Der Herr, das ein mittlere Staatsbeamter nach Form und Inhalt unbedingt alles tun und schreiben konnte, was ihm gut scheint, wird auch von weit links stehenden Politikern nicht aufrecht erhalten... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Ein Hofschrei Bayerns.

Eine gebarnichte Prinzenrede.

Der Deutsche Schiffsfahrverein hielt gestern in München unter dem Vorsitz des Großherzogs von Oldenburg, seines Protectors, seine diesjährige Mitgliederversammlung ab, an der sich ein festmahlschloß. Es wurden Telegramme an den Kaiser und den Prinz-Regenten zur Post abgelesen.

Wir sind ja ein Reich und drängen gerne mit Fremden alle Opfer für das Reich, verleihe aber volle Eigenständigkeit. Seit Jahren ist der Vertrag abgeschlossen. Es ist jedoch noch kein Patentrecht geschlossen, um den Anblick herzustellen. Ein preisliches Gesetz besagt: „Kannale dürfen nicht gebaut werden, bis Binnenverhältnisse abgesehen eingeleitet werden.“

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Wir wiederholen unsere bereits in der „Königlichen“ gestellte Frage: Wer sind die ungenannten Freijunnsigen „Jungen“ radikaler Richtung? ... Die Freijunns-„Radikale“ sind also nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form der literarischen Tätigkeit Schindigs nicht über jede Einwendung erhaben gewesen ist.

Staat den Klassencharakter trägt und die Sonderinteressen der bestehenden Klassen und deren Bureaukratie gegen die Interessen der Arbeiterklasse verteidigt. Eine Zustimmung wäre nur dann zu billigen, wenn in wesentlichen Forderungen unseres Programms erfüllt und Garantien gegeben sind, daß sie im demokratischen Sinne durchgeführt werden.

Zu dieser Resolution lag zunächst ein Änderungsantrag von Adolf Hoffmann vor, der dem letzten Absatz hinzuzufügen wollte: „Diese Zustimmung darf aber nur dann erfolgen, wenn die Landesorganisation, oder, wenn diese nicht möglich ist, ein Komitee, welches die Einberufung des ersten Ablasses der Resolution und die Herbeiführung des dritten Ablasses, daß es heißt:

„Eine Zustimmung wäre nur dann zu billigen, wo die Abstimmung diese Bedeutung nicht hat und das Gesamtprogramm gegen das vorjährige Budget wesentliche Fortschritte im Sinne unserer Forderungen enthält.“

Zur Begründung dieses Antrages führte Berneise aus, man könne der Gesamtpartei nicht das Recht absprechen, eine einheitliche Marschroute auch für die Landesorganisationen auszugeben. Sie müßte aber auch den Fraktionen eine gewisse Abwechslung in der Marschroute innerhalb der Parteigruppierungen lassen. Die Bedeutung eines Vertrauensvotums für die Regierung, das gegeben schon die Beratung der Einzelteile Gelegenheit. Man dürfe auch nicht einwenden, daß dem Reichstag keine Mittel bewilligt werden dürften. Dann hätte die Sozialdemokratie ja nicht verweigern können, wie der Reichstag, diesen. Wenn so zustimmen aber sie gar beantragen dürfen. Wenn so zustimmen aber sie gar beantragen dürfen.

Einmal begründete ferner eine von ihm in Gemeinschaft mit Strödel und Schütz unterzeichnete Resolution, die auch weiter geht als die vorhergehende und das Bestehen der Süddeutschen Partei verurteilt und die Streikung des letzten Absatzes der Budgetresolution fordert.

Zu einer Abstimmung kam es nicht wegen der vorgeordneten Zeit. Die Debatte soll in einer neuen Generalversammlung am Sonntag, 6. September, fortgesetzt werden.

Der Umsturz in Marokko.

Muley Hafid zum Sultan ausgerufen!

Muley Hafid hat das Spiel verloren, endgültig verloren. Muley Hafid ist in Tanger zum Sultan ausgerufen worden. Muley Hafid befindet sich zwar nicht in der Gegend, sondern in Marokko, aber die eingelaufenen Nachrichten aufreißt, seine Sache selbst aufzugeben und trägt sich der Absicht, das Land zu verlassen. Das ist aller Voraussicht nach das Ende des marokkanischen Thronstreites.

Heber die Niederlage Muley Hafids wird nach telegraphisch gemeldet: Nach einer Mitteilung des spanischen Gesandten in Tanger laufen dort über die Niederlage Muley Hafids zwei Versionen um. Nach der einen wäre sie dem Verrat der Spanier auszuführen, nach der anderen dem Pöbel und dem Mangel an Muley Hafids Streitkräfte unter Muley Hafid, dem Mangel an Muley Hafids Streitkräfte unter Muley Hafid, dem Mangel an Muley Hafids Streitkräfte unter Muley Hafid.

Muley Hafid ist in Begleitung von El Mokri. Von einem und dem Mangel an Muley Hafid in Tetto eingetroffen und wird sich nach Casablanca begeben. Es soll die Absicht haben, nach Damaskus in Syrien zu gehen und von dort, wenn die Umstände es gestatten, nach Marokko zurückzukehren.

Die Proklamation Muley Hafids. Muley Hafid meldet der Telegraph von gestern: Die Notabeln der Stadt ergaben sich zu El Zorres und Gebas und teilten ihnen mit, daß Muley Hafid zum Sultan proklamiert worden sei. Die Freierlichkeit, die unter Schutzhülle vor sich ging, ist unter den Eingeborenen große Begeisterung hervor.

Ein weiteres Telegramm besagt: Unter den Bedingungen der Tangerer Verhandlungen, die die Stadt behaupten, wenn Muley Hafid nicht zum Sultan ausgerufen würde, verurteilten die marokkanischen Notabeln von Tanger in der Woche, um über den Vorfall eine Proklamation zu beraten. El Menebi, der Vertreter Muley Hafids, dem bereits die Gesandten des Ministers des Auswärtigen anvertraut worden waren, hat auf Muley Hafid die einzigen Gesandten abgelehnt, mit der Proklamation einige Tage zu warten, damit Muley Hafid sich Zeit hat, dem Thron zu entsagen. Die marokkanischen Wähler trugen schließlich jedoch, daß die sofortige Proklamation erfolge. Man kann darin überzogen, daß El Menebi und El Gebas sich

Der Streit in der Sozialdemokratie

über die Budgetbewilligung

ist gestern im Verbands sozialdemokratischer Wahlvereine Berlin und Umgebung zur Sprache gekommen. Abgeordneter Wolfenbüttel sprach als Referent über die politische Bedeutung der Budgetbewilligung.

Er erklärte, daß er nicht das Bestehen der radikalen und unpopulären sozialdemokratischen Kandidaten in besonderen Fällen wolle, daß müsse den Politikern vorbehalten bleiben. Er wolle nur grundsätzliche festhalten, daß die Gesamtpartei das Recht haben, die auch für die Fraktionen in den Einzelabteilungen maßgebend sein müsse. Selbst wenn man die Abstimmung über die Geld als eine Frage der Taktik betrachte, so müsse über diese Taktik Fragen doch der Partei, also die Gesamtpartei, entscheiden. Es geht nicht an, daß die Einzelabteilungen in der ersten Sitzung des Jahres die Initiative beim den Einzelabteilungen über, in der dritten Sitzung aber bei der entscheidenden Abstimmung das ganze Budget bewilligen. Das habe auch die Süddeutsche Partei-Resolution nicht zuzulassen wollen; die dritte Ablassung sei lediglich auf die speziellen Verhältnisse in Hessen anzuwenden gewesen. Die Bewilligung des Budgets würde demnach bleiben, über den die Gesamtpartei zu entscheiden habe. Er empfahl der Generalversammlung folgende Resolution:

In Erwägung, daß die Einzelabteilungen in den Parlamenten der sozialdemokratischen Parteien die einzige Gelegenheit bieten, die bestehenden Gesetze, den Gesetzgebung und die Verwaltung zu kritisieren, und bei der Entscheidung über den Etat die einzige Gelegenheit geben ist, unsere Stellung zu den geltenden Gesetzen, dem Gesetzgebung und der Verwaltung des Staates zum Ausdruck zu bringen, daß die Verankerung in der Annahme des Etats eine Zustimmung zu den bestehenden Zuständen und ein Vertrauensvotum für die Regierung enthält, erwartet die Verankerung von den Abgeordneten der Partei im Reichstag und den Landtagen, daß sie so lange gegen die Annahme des Etats stimmen, als der